



3. Treffen Kontakt Netzwerk Unternehmen Biologische Vielfalt 2020 Resultate

Palmgarten Frankfurt, 8. Dezember 2015

1. Begrüßung und Einführung

Begrüßung

**Dr. Matthias Jenny,
Palmengarten Frankfurt &
Stefanie Jung, BioFrankfurt**



Dr. Matthias Jenny, Direktor des Palmengartens Frankfurt, begrüßte die Teilnehmenden und wies auf die wichtige Funktion des Palmengartens für den Erhalt der biologischen Vielfalt hin. Der Palmengarten ist einer der größten botanischen Gärten Deutschlands, arbeitet eng mit der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt zusammen und ist mit anderen Forschungseinrichtungen regional, national und international gut vernetzt.

Der Palmengarten ist Mitglied von BioFrankfurt, dem Netzwerk für biologische Vielfalt in der Region Frankfurt. Stefanie Jung, Leiterin der Geschäftsstelle, präsentierte die Aktivitäten dieses regionalen Netzwerks. BioFrankfurt wurde 2004 gegründet, verfügt derzeit über 14 Mitglieds-Institutionen und hat sich zum Ziel gesetzt, die große Bedeutung der Biodiversität und ihrer Erhaltung stärker in das Bewusstsein von Medien und Öffentlichkeit zu rücken.

Unternehmen Biologische Vielfalt 2020 – aktueller Stand,

**Dr. Kilian Delbrück,
Bundesumweltministerium**



Dr. Delbrück, Referatsleiter „Allgemeine und grundsätzliche Angelegenheiten des Naturschutzes“ im Bundesumweltministerium (BMUB), präsentierte grundlegende Informationen zur biologischen Vielfalt und zu aktuellen Gefährdungen. Im Weiteren stellt er die Nationale Strategie zur

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





biologischen Vielfalt (NBS) vor sowie Schritte und Projekte des BMUBs zu ihrer Umsetzung. Im Detail ging er auf die NBS-Erfolgskontrolle ein, den Indikatorenbericht 2014 und die „Naturschutz-Offensive 2020“. Das neue Programm war der Öffentlichkeit im Oktober 2015 präsentiert worden. Im Weiteren erläuterte Dr. Delbrück detailliert das Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ mit der Aktions- und Dialogplattform sowie dem Kontaktnetzwerk und den aktuellen Info-Modulen.

2. Vernetzung auf Landesebene

Die „AG Biologische Vielfalt in Unternehmen“ in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Hessen *Detlef Szymanski & Nadine Dieter,* *Hessisches Umweltministerium*

Detlef Szymanski, Referatsleiter Naturschutz im hessischen Umweltministerium, erläuterte im ersten Teil die Bedeutung der hessischen Biodiversitätsstrategie für Unternehmen.



Dabei ging er auf die Relevanz von Ökosystemdienstleistungen für Unternehmen ein und referierte über den TEEB-Ansatz zur Ökonomie von Ökosystemen. Schließlich erklärte Herr Szymanski, dass es für Unternehmen in Hessen die Möglichkeit gibt, betriebsgelände-bezogene Artenpatenschaften zu übernehmen.

Im zweiten Teil berichtete Nadine Dieter, Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, über die „AG Biologische Vielfalt in Unternehmen“, die im September 2015 im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen eingerichtet worden ist. Die Arbeitsgruppe wird von jeweils einem Vertreter des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) und des Naturschutzbunds Deutschland (NABU) fachlich



koordiniert. Frau Dieter machte deutlich, dass neben den Artenpatenschaften auch Möglichkeiten für betriebliche Biodiversitätschecks bestehen. Darüber hinaus können sich Unternehmen in Hessen als Partner der biologischen Vielfalt zertifizieren lassen.

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





Biologische Vielfalt im neuen Umweltpakt Bayern

***Franz Kerler, IHK München und
Oberbayern***

Franz Kerler, Umweltreferent der IHK München und Oberbayern, stellte die Eckpunkte des neuen bayerischen Umweltpaktes vor, der am 23. Oktober 2015 von der bayerischen Landesregierung beschlossen wurde. In diesem Pakt geht es insbesondere um die Verfestigung des Umweltgedankens in der bayerischen Wirtschaft. Herr Kerler machte deutlich, dass eine Reihe konkreter Maßnahmen zur Stärkung der biologischen Vielfalt vorgesehen sind, wie etwa eine naturfreundliche Gestaltung von Firmengelände, die Information und Sensibilisierung von Unternehmensmitarbeitern sowie Renaturierungs- und Verbundmaßnahmen bei Biotopen. Beteiligt sind am neuen Umweltpakt neben dem bayerischen Umweltministerium auch das Infozentrum Umwelt-Wirtschaft (IZU), die Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) und der bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK), ebenso wie Unternehmen: z.B. Audi AG und Wacker Chemie.



3. Praxiserfahrungen

Entwicklung biologischer Vielfalt auf einer 60 ha Industriefläche im laufenden Betrieb

***Hubert Immesberger &
Christoph Bernd, BahnLog GmbH***

Im ersten Teil des Vortrags ging Hubert Immesberger ausführlich auf die wechselvolle Geschichte des 64 Hektar großen, ehemaligen Zollbahnhofs in Kirkel, Saarland, ein. Im Weiteren präsentierte Christoph Bernd, beauftragter Freilandforscher, die Artenschutzprogramme der BahnLog GmbH für Amphibien und Höhlenbrüter/Steinkauz. Diese Programme werden im Rahmen des firmeneigenen Konzepts zur Integration von Naturschutz in die Betriebsabläufe umgesetzt. Herr Bernd



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).





machte deutlich, dass im Ergebnis auf dem Gelände des ehemaligen Zollbahnhofs eine Fülle wertgebender Tierarten wie Uhu, Eisvogel, Ringelnatter und Gelbbauchunke wieder heimisch geworden sind.

Naturnahe Betriebsflächen und Biodiversity Check – Erfahrungen aus der Beratung von Unternehmen,

Marion Hammerl, Global Nature Fund



Marion Hammerl, Präsidentin des Global Nature Fund (GNF), präsentierte zu Beginn ihre Erfahrungen zu den Hauptgründen, warum sich Unternehmen mit Biodiversität beschäftigen. Im Vordergrund stehen dabei insbesondere die folgenden drei Punkte: a) Reduzierung von Rechts- und Haftungsrisiken, b) Sicherung von Image und Reputation und c) Kundenbindung bzw. Erschließung neuer Kundengruppen. Im Weiteren ging Frau Hammerl auf das Konzept des Biodiversity-Checks ein und die Integration in betriebliche Managementsysteme. Danach erläuterte sie die Zusammenarbeit mit der Heinz Sielmann Stiftung in der Beratung von Unternehmen bei der Entwicklung naturnaher Betriebsflächen. Diese Aktivität wird im Rahmen eines BMUB-Projekts durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert. Im Ergebnis haben die beiden Partnerorganisationen bislang insgesamt 48 Unternehmen beraten. Knapp die Hälfte davon plant, Maßnahmen umzusetzen bzw. ist bereits aktiv dabei. Vier der beteiligten Unternehmen befinden sich aktuell in der Umsetzungsphase, vier weitere Betriebe haben die ökologische Umgestaltung ihrer Betriebsgelände bereits abgeschlossen.

4. Diskussion: Naturschutz auf Zeit¹

In der Diskussion der Teilnehmenden wurde offensichtlich, dass es Unternehmensbranchen gibt, die relativ wenig Erfahrung haben, wenn es um rechtliche Fragen des Naturschutzes auf Betriebsflächen geht. Andere Branchen wie etwa im Bereich Bau, Steine, Erden verfügen aus Genehmigungsverfahren und

¹ Für die Entwicklung naturnaher Betriebsgelände können naturschutzrechtliche Regelungen zu einem Hindernis werden. Entwickeln sich schutzwürdige Biotope oder siedeln sich geschützte Arten an, sind naturschutzrechtlich bedingte Nutzungseinschränkungen möglich, die Unternehmen meistens vermeiden möchten. Ansätze für „Natur auf Zeit“ werden aktuell als Optionen zur Lösung dieser Frage diskutiert.



operativer Praxis hingegen über umfangreiches Know-how. Auch wenn Schwierigkeiten zwischen Unternehmen und Naturschutzbehörden vor Ort immer wieder pragmatisch gelöst würden, wünschten sich Unternehmen jedoch mehr Klarheit und Rechtssicherheit.



Dr. Delbrück informierte in diesem Rahmen darüber, dass das BMUB plane, eine Studie zu dem Thema zu vergeben, um den Ist-Zustand in Deutschland zu erfassen und mehr Transparenz zu schaffen. Vorgeschlagen wurde in der Diskussion, eine Rechtssynopse erstellen zu lassen und eine Broschüre, die an lokale und regionale Naturschutzbehörden verbreitet werden könnte.

In der Diskussion wurde zudem darüber informiert, dass im Naturschutzrecht des Landes Baden-Württemberg ein Passus zum flexibleren Management geschützter Biotop auf Betriebsflächen bestehe.

Schließlich wurde deutlich gemacht, dass das Praxis-Beispiel der BahnLog GmbH gezeigt habe, dass ein innovatives Biodiversitätsmanagement Unternehmen gute Möglichkeiten biete, Naturschutz in laufende Betriebsprozesse erfolgreich zu integrieren.

5. Diskussion: Weiterentwicklung UBi 2020 und Kontaktnetzwerk

In der abschließenden Besprechung zur Weiterentwicklung von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ und des Kontaktnetzwerks wurde vorgeschlagen, auch Kommunen als Träger von Naturschutzbeiräten und die kommunalen Spitzenverbände in den Prozess einzubeziehen. Empfohlen wurde auch, im Rahmen des Kontaktnetzwerks eine Zwischenevaluierung mit einem kurzen Fragebogen vorzunehmen, um eine breitere Vielfalt von Meinungen und Vorschlägen einzubeziehen zu können.

Kontrovers diskutierten die Teilnehmenden die Einrichtung eines Intranets für das Kontaktnetzwerk. Einerseits ermögliche es, Informationen und Statements, die nicht für die Öffentlichkeit gedacht sind, intern verbreiten zu können. Andererseits





zeige die Erfahrung, dass solche Instrumente oft nicht so häufig genutzt würden, dass ein relevanter Informationsfluss entstehe.

Carolin Boßmeyer von der Unternehmensinitiative 'Biodiversity in Good Company' e.V., wo auch die Koordinierungsstelle für „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“ angesiedelt ist, wies auf die neuen Info-Module zum Thema Unternehmen



und biologische Vielfalt hin. Die Reihe bietet Unternehmen kurzes, branchenübergreifendes Einstiegswissen mit praktischen Tipps. Sie sind im Internet unter www.business-and-biodiversity.de/aktivitaeten/informationen-biodiversitaetsmanagement/infomodule-einstiegswissen/ abrufbar. Hingewiesen wurde von ihr auch auf die nächste Jahresveranstaltung von „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“, das Dialogforum 2016, das am 15. März 2016 im VKU Forum in Berlin stattfinden wird. Weitere Informationen dazu und die Möglichkeit zur Anmeldung sind unter www.ubi2020-dialogforum.de/ verfügbar.

Abschließend wies Dr. Delbrück vom BMUB darauf hin, dass Arno Todt, nova-Institut, die Koordinierung des Kontaktnetzwerks abgeben wird, um im Auftrag des Ministeriums zusätzliche Aufgaben in der Leitung der Geschäftsstelle der UN-Dekade Biologische Vielfalt zu übernehmen. Er bedankte sich für die gute Zusammenarbeit. Das Netzwerk wird weitergeführt. Der Nachfolger oder die Nachfolgerin werde die Arbeit in erfolgreicher Form fortsetzen.

Das nächste Treffen des Kontaktnetzwerks soll in der zweiten Jahreshälfte 2016 in einer weiteren Region in Deutschland stattfinden.

Die Präsentationen der Referent/innen sind im Internet als Download unter www.nova-institut.de/nachhaltige-regionalentwicklung/index.php?tpl=downloadlist&lng=de verfügbar.



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

